

## **Banken**

### **Mittelstandskredite-Wenn Banken sich weigern, Förderdarlehen zu beantragen**

**Erst vor wenigen Tagen kam die medienwirksame Ankündigung: Zusätzliche KfW-Mittel in Milliardenhöhe will die große Koalition in Form von zinsverbilligten Darlehen bereitstellen - und damit die deutsche Wirtschaft unterstützen. Vor allem der Mittelstand soll von den Geldern profitieren. Doch die Realität sieht oft anders aus: Denn viele Hausbanken weigern sich, die zinsgünstigen Kredite zu beantragen, obwohl sie dies eigentlich müssten. Und die Zeche zahlen wie so oft die Kunden!**

*Von Johannes Thürmer  
Stand: 01.12.2008*

#### **Endzeitstimmung statt Geschäftseröffnung**

Eine Unterstützung durch KfW-Mittel hätte Waltraud Warren gut brauchen können. In Flieden in der Rhön wollte sie einen Reiterhof mit Westernpferden eröffnen. Neben dem Kaufpreis brauchte sie noch zusätzliche Mittel, unter anderem für den Neubau einer Reithalle und der Sanierung des Anwesens – da wären zinsverbilligte KfW-Mittel optimal für sie gewesen. Doch die Sache mit den Darlehen von der bundeseigenen Kreditanstalt für Wiederaufbau hat einen Haken: Die Anträge müssen über die jeweilige Hausbank gestellt werden. Die Bankberater aber blockieren nicht selten – auch im Fall von Waltraud Warren: „Er wollte das beantragen, das würde extra laufen, das wären gesonderte Verträge, abgesehen von dem bankeigenen Darlehensvertrag“, so die Besitzerin der Westernlodge Flieden, „und das würde dauern, 3 bis 6 Monate. Dann habe ich halt gewartet. Und später hieß es dann, sie würden es nicht machen.“

#### **Eigenmittel statt Gründerhilfe**

Nun steht Waltraud Warren vor einem gewaltigen Problem: Ihr fehlen die Mittel, um die nötigen Bauarbeiten durchführen zu können. Doch ohne die kann ihr Unternehmen kein Geld verdienen. Die Folge: Sie steht kurz vor dem Aus. Im schlimmsten Fall droht die Zwangsvollstreckung – die Zukunft des Anwesens und ihrer Pferde ist ungewiss. Wir legen den Fall dem Kreditsachverständigen Jens Leschmann vor, der Hunderte solcher Fälle kennt. Dessen Einschätzung ist eindeutig: „Hier ist so gut wie alles falsch gelaufen, was eigentlich falsch laufen kann. Man hätte gut und gerne die Hälfte des gesamten Kaufpreises über KfW-Mittel finanzieren können. Das ist offensichtlich nicht geschehen. Man hat hier eine Finanzierung zusammengestellt, die ausschließlich aus dem Mitteln der Bank stammte.“

#### **Gewinnmaximierung statt Kundenwohl**

Kein Wunder – denn bei KfW-Mitteln verdienen die Banken viel weniger: Sie bekommen nur eine Vermittlungsprovision – und die ist längst nicht so hoch wie die Zinsen bei eigenen Krediten. Wir fragen bei der Raiffeisenbank Flieden nach, warum für den Pferdehof von Waltraud Warren keine KfW-Mittel beantragt wurden. Doch die Bank will sich zu dem Fall gegenüber dem Bayerischen Rundfunk nicht äußern - weder vor der Kamera noch schriftlich. Solche Fälle aber kommen anscheinend oft vor: Nach Expertenschätzungen verweigern Banken jährlich mehrere Zehntausendmal KfW-Darlehen, obwohl diese eigentlich gewährt werden könnten. Und wenn ein Bankkunde dagegen klagt, geht der Weg meist durch alle Instanzen – und führt letztendlich in vielen Fällen zu einem finanziellen und psychischen Zusammenbruch der Betroffenen. Auch von Selbstmorden wird berichtet.

#### **Absage statt Anschubfinanzierung**

Oft werden durch die Weigerung der Banken, KfW-Mittel zu

beantragen, auch Existenzgründungen verhindert. Beispiel: Die Firma Avanti-Pizza in München. Hier erzählt man uns, dass Interessenten, die eine Filiale als selbständige Unternehmer übernehmen wollen, also sogenannte Franchise-Nehmer werden wollen, regelmäßig von Ihrer Bank eine Absage bekommen, wenn es um KfW-Mittel geht: „Auch wenn die Franchise-Nehmer über die geforderten 20% Eigenkapital verfügen, was vorgegeben ist, wollen die Banken sich die Arbeit nicht machen“, berichtet Michael Görg von der Pizza Avanti Heimservice GmbH, „das Antragsformular ist sehr dick, und es ist natürlich an einem eigenen Produkt der Bank mehr verdient als an einem KfW-Darlehen.“

#### **Ausweichende Erklärungen statt eindeutiger Gesetze**

Das Problem: Es fehlt eine eindeutige gesetzliche Regelung, nach der Banken verpflichtet sind, KfW-Darlehen zu beantragen. Wir fragen beim Bundesfinanzministerium nach, das die Aufsicht über die bundeseigene Bank innehat. Dort fühlt man sich trotzdem nicht zuständig und verweist uns an das Wirtschaftsministerium. Die Antwort hier: „Eine Verpflichtung, Fördermittel der KfW zu beantragen besteht jedoch nicht, da eine entsprechende Verpflichtung einen deutlichen Eingriff in die Geschäftspolitik und Risikopolitik der einzelnen Bank oder Sparkasse bedeuten würde.“ Zwar besteht man bei der KfW darauf, die Banken müssten auf die öffentlichen Förderprogramme hinweisen. Doch das reicht, wie unsere Fälle zeigen, bei weitem nicht aus. Solange eindeutige gesetzliche Verpflichtungen und die dazugehörigen Sanktionsmöglichkeiten fehlen, werden viele Banken auch weiterhin eher ihre eigenen Produkte anbieten statt ihren Kunden zinsgünstige Darlehen bei der KfW zu besorgen.